

Impuls 1

- Das Bild eines Weges oder ein gestalteter Weg aus zwei Seilen wird in die Mitte gelegt.
- „Wissenswertes zum Advent“ kann von einer TN vorgelesen werden.

Adventskalender als Weg durch den Advent

„1908 druckte der Verleger Gerhard Lang vermutlich die ersten Adventskalender mit Türchen zum Öffnen. Vorläufer des Kalenders lassen sich ins 19. Jh. zurückverfolgen. So wurden in einigen Familien im Dezember 24 Bilder nach und nach an die Wand gehängt oder einfach 24 Kreidestriche an Wand oder Tür gemalt, von denen die Kinder täglich einen wegwischen durften. Weitere Varianten waren Strohhalme für jeden Tag bis Hl. Abend in eine Krippe zulegen oder eine Adventskerze jeden Tag bis zu einer Markierung abzubrennen.“¹



- Zu meditativer Musik werden grüne Zweige oder Teelichter auf den Weg gelegt und abwechselnd folgender Text gelesen:

Mache dich auf...

... auf neue **Sehnsuchtswege**
geführt vom Dunkel zum Licht
umhüllt und verborgen
getrieben vom Wunsch nach Neuem
... auf neue **Hoffungswege**
im Warten auf den Frieden
im Begreifen meines Lebenssinns
im Erahnen eines Lichtes am Ende des Tunnels
... auf neue **Friedenswege**
indem ich loslasse und weitergehe
indem ich verzeihe und Halt gebe
indem ich meine Hand reiche und Versöhnung zulasse.

- Mit einem Kreuzzeichen und einer kurzen Segensbitte wird der Impuls abgeschlossen:
Dazu hilf uns Gott in dieser adventlichen Zeit – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¹ Aus: Bibel heute. 4. Quartal 2009, S. 6

Impuls 2

- Der Adventskranz kommt auf den Tisch, um den sich alle versammelt haben. Die Kerzen werden angezündet, entsprechend der adventlichen Woche.
- Wir genießen einen Moment der Ruhe, indem wir die Flammen der Kerzen betrachten und die Stille wahrnehmen.
- „Wissenswertes zum Advent“ kann die TN einstimmen.

Der Adventskranz mit den vier Kerzen

„Den ersten Adventskranz gab es vermutlich 1839 in einem Hamburger Waisenhaus. Erst um 1930 hat er dann in den katholischen Gotteshäusern Eingang gefunden. Er ist Zeichen der Hoffnung und seine Kranzform ist Symbol der Huldigung an den Kommenden. Die vier Kerzen sind Zählinstrument.“² Der Kranz ist ein Zeichen der Ewigkeit, da er keinen Anfang und kein Ende erkennen lässt. Die Kerzen erzählen vom realen aber auch vom symbolischen Licht in der Dunkelheit. Gemeint ist die Dunkelheit der Jahreszeit, aber auch die Dunkelheit in einzelnen Menschen oder menschlichen Gemeinschaften.

- Da die folgende Geschichte etwas länger ist, wird sie am besten mit verteilten Rollen gelesen.
„Nein, das hatte es noch nicht gegeben. Eine Kerze, die nicht brennen wollte, war absolut einmalig. Es herrschte große Aufregung unter den Kerzen im Wohnzimmer – zumal bald Weihnachten gefeiert werden sollte und die Kerzen mit ihrem festlichen Glanz die Dunkelheit verwandeln wollten.
Eine alte, erfahrene Kerze bot sich an, mit der kleinen zu reden. „Nein, ich möchte nicht brennen“, antwortete die kleine störrisch. „Wer brennt, verbrennt recht bald, und dann ist es um ihn geschehen. Ich möchte bleiben, wie ich bin – so schlank, so schön und so elegant.
„Wenn du nicht brennst, bist du tot, noch bevor du gelebt hast“, antwortete die Alte gelassen. „Dann bleibst du auf ewig Wachs und Docht, und Wachs und Docht sind nichts. Nur wenn du dich entzünden lässt, wirst du, was du wirklich bist.“
„Na, da danke ich schön“, entgegnete die Kleine ängstlich. „Ich möchte mich nicht verlieren, ich möchte lieber bleiben, was ich jetzt bin. Gut, es ist etwas langweilig und manchmal etwas dunkel und kalt, aber es tut noch lange nicht so weh wie die verzehrende flackernde Flamme.“
„Man kann es eigentlich nicht mit Worten erklären, man muss es erfahren“, antwortete die Alte rätselhaft. „Nur wer sich hergibt, verwandelt die Welt, und indem er die Welt verwandelt, wird er auch mehr er selbst. Du darfst nicht über das Dunkel und die Kälte klagen, wenn du nicht bereit bist, dich anstecken zu lassen.“
Da ging der kleinen Kerze plötzlich ein Licht auf. „Du meinst, man ist das was man von sich herschenkt?“ „Ja“, antwortete die Alte. „Man bleibt dabei nicht so schlank,

² Aus: Bibel heute. 4. Quartal 2009, S. 6

so schön und so elegant. Man wird gebraucht und gerät auch etwas aus der Form. Aber man ist mächtiger als jede Nacht und alle Finsternis der Welt.“
So geschah es, dass die kleine Kerze ihren Widerstand aufgab und sich entzünden ließ. Je mehr sie flackerte, umso mehr verwandelte sie sich in reines Licht und leuchtete und strahlte als gelte es die ganze Welt zu wärmen und alle Nächte hell zu machen. Wachs und Docht verzehrten sich, aber ihr Licht leuchtet bis auf den heutigen Tag in den Augen und Herzen all der Menschen, für die sie brannte.“³

Impuls 3

- Ein schöner Stroh-, Filz- oder Goldstern liegt in der Mitte. Alternativ dazu kann auch das nebenstehende Foto vergrößert und ausgedruckt werden. Rundherum liegen Holz- oder Glitzersterne, die auf der Rückseite beschriftet werden können.

- „Wissenswertes zum Advent“

Advent kommt vom lateinischen *adventus* und bedeutet Ankunft. „Dabei begeht die Kirche eine zweifache Ankunft des Herrn. Zum einen seine Ankunft bei den Menschen an Weihnachten sowie seine Ankunft am Ende aller Zeiten. Der Advent ist eine weihnachtliche Vorbereitungszeit, gilt aber nicht allein als Bußzeit, sondern vor allem als Zeit freudiger Erwartung. Gefeiert und erwartet werden die Menschwerdung Christi sowie die Hoffnung auf die endgültige Erlösung der Welt.“⁴ Symbolisch sagen wir dazu auch: „Es kommt der Himmel auf die Erde, damit die Erde himmlisch werde.“



- Auf die Rückseite der Sterne schreiben die TN ihre Wünsche für eine „himmlische“ Erde und lesen sie nacheinander vor.
- Der Text von Udo Hahn wird langsam, mit kleinen Pausen vorgelesen:

„Advent heißt:
Gott kommt.
Er ist schon in Sicht.
Aus dem Himmel.
Auf die Erde.
Aus der Höhe.
In die Tiefe.
Verborgен.
In einem Kind.
Der Blick in das Sternenzelt
wird umgelenkt –
in eine Krippe.“⁵

- Auf die Rückseite eines leeren Sternes schreibt eine TN für ihre Kollegin einen Adventswunsch und übergibt ihr den Stern. Solange wiederholen bis jede TN einen „Sternwunsch“ bekommen hat.
- Nach einer kurzen Phase des Lesens folgt das gemeinsame Kreuzzeichen. Bei Zimtsternen und Tee kann die Besinnung ausklingen.

³ Verfasser unbekannt

⁴ Aus: Bibel heute. 4. Quartal 2009, S. 6

⁵ Eschbacher Textkarte 4152 „Doppelstern“. 2009. Foto: Kriemhild Finken